





Tantalus  
contra Tante

Von Waltham

Der Fabrikbesitzer Waltham Bismeyer hatte in seinem Leben so viel mit Tanten zu tun gehabt, daß er sich schließlich nicht anders als „Tantalus“ genannt wurde. Daraus folgt er bis dahin noch nicht auszukommen gehabt, im Gegenteil er war sein Lebenslang mit allen Weiblichkeiten, die man aus irgend einem Grunde „Tanten“ zu nennen beliebt, recht auf ausgenommen. Schon bei seiner Taufe standen nicht weniger als neun Tanten Bate, was allerdings in erster Linie praktischen Grund hatte. Denn der Vater, der bereits drei Jungen mit erheblichem Aufwand getauft hatte, wollte diesmal die Sache einrichten und staute die neun Patinnen, die wie die Tanten Walthams Wege umfanden, mit einem „Kaffee mit Schokolade“ abfinden zu können.

Als Waltham heranwuchs und sich zu einem aufmerksamen jungen Manne entwickelt hatte, besuchte, erwähnte und besuchte er die neun Tanten abwechselnd, wie denn überhaupt seine Aufmerksamkeit dem weiblichen Geschlecht älterer Generation gegenüber geradezu sprichwörtlich geworden war.

Er ahnte nicht, daß er in späteren Jahren gerade mit einer „Tante“ einmal einen Kampf zu bestehen haben würde, der sich von Schillers Wallenstein nur in den äußeren Formen unterschied.

Als ob die neun Patinnen nicht die neun Tanten gewesen wären, so hatte Waltham viele künftige Beziehungen an die Welt gebracht und war auch in der allfälligen Lage, die rechtzeitige Mutter zu entwickeln zu können. Besonders meinte er die literarische Welt. Seine Verdienste, etwas zu veröffentlichen, gelangen überraschend schnell, wie so häufig bei Frühlingern, die noch nicht darauf angewiesen sind, auf die Propaganda der Dichter zurückzuführen zu können. Er nannte sich mit seinem Vornamen fortan: Paul Waltham Bismeyer. Man kann nicht so ohne weiteres sagen, daß das von ihm nun Gebildete wesentlich besser geworden sei, aber er liebte daran, und das war die Hauptsache!

Als Waltham, der ihm die Mitte der dreißiger Jahre überschritten hatte, sah daß er einermachen verdient und ohnehin noch verlebendens aus Erbschaften zu erwarten hatte, beschloß er, sich ganz von dem industriellen Betrieb zurückzuziehen und sich nur noch seinen literarischen Neigungen zu widmen. So er

auch ein wenig musikalisch war, hatte er sich vorgenommen, einmal ein wirklich gutes Libretto zu schreiben. Gute Libretti sind aber nicht leicht, was nicht hindert, daß man sie schreiben will, es nur dem Komponisten erbarungslos zuzuschreiben und bei einem Wiederholer der Oper die ganze Schuld auf den unglücklichen Textdichter gemäht wird. Stoff hatte Waltham mehr als genug; auch lagen schon mehrere Texte eintrampeln fertig vor, — fehlte nur der Komponist!

Tierleben im Hochgebirgswald

Das Hochgebirge bietet mit seinen eigenartigen klimatischen und sonstigen Lebensbedingungen für die Tierwelt wie für die Pflanzwelt besondere Lebensbedingungen, die von den Tieren entweder mit Vorliebe aufgesucht oder voll Vorzicht gemieden werden. Demgemäß finden sich ganz natürlich auch unter den Tieren Gebirgs- und Stadlandbewohner. Die Meißler unter ihnen steigen unter günstigen klimatischen Bedingungen, die zusammen mit Wald und Weide als Futterplätze für sie ja geradezu Lebensbedingungen sind, oftmals sehr hoch in die Berge hinauf. Einige Arten sind geradezu als Gebirgsbewohner zu bezeichnen, weil sie sich auf der Höhe vor den Menschen in den höchsten Höhen ihre Heimat gesucht haben.

Man braucht nur an die Gemse, den Steinbock, das Murmeltier zu erinnern, vor allen anderen aber des Königs der Berge zu gedenken, um die erhabene Hochgebirgswelt vor sich zu haben, „wo“ — wie Goethe sagt — „über steilen Felsenhöhen der Adler ausgebreitet schwebt“. Auch unter Meißler Vögeln, der für die Berge in Mittel- und Westeuropa nur noch in der hohen Gebirgszone, die wir als Karawanken- oder Abruzzengebirge kennen, ist es erkaunlich zu sehen, wie die Gans besonders hervorragende klimatische Verhältnisse Angehörige der Bergwelt sehr viel weiter als dies in der Regel folgt und zu sein pflegt, ins hohe Gebirge hinauffährt. In Talern Graubündens, wo die Waldgrenze bis zu 2000 Metern hinaufführt, finden wir noch eine große Anzahl Waldvögel, die wir in so großer Höhe eigentlich nicht vermuten können. Neben ausgeprägten Bergbewohnern, wie dem Zitronenzäpfel und Alpenpieperling begegnen wir gelegentlich im oberen Schanig wohl einem Brutpaar Grünfinnen, noch auf 1000 Meter Höhe. Den Ruf der Geißhähnen nach ihren Jungen, den wir dort oben heute noch heute auch den großen Zuhörern erschallen hören, scheint nicht der Uhu nachzukommen! So ähnlich klingt jedenfalls der Ruf dieses mächtigen Nachtjägers, der darum auch im Volksmunde den Beinamen des „Blindweilers“ trägt. Auch der kleine Baumfalk kommt noch so hoch herauf, um sich mit Uhu und Zerstörer in dieser höchsten Jagdzone der Berge zu teilen. Doch für den Nichtenkreuzschnabel und die Schwärze flirrt der Seidenfledermaus noch der Nadelwald hier oben einen reichlichen Tisch, so geht der merkwürdige Scheinwied nur bis zu den Fächerbäumen hinauf, und der Grünspecht hält sich unter 1000 Metern innerhalb der Grenze des Nadelwaldes.

Gewiss haben auch Alpen und Alpenhöhen ihre charakteristischen Einwohner: da ist der Wasserpieper neben der grauen Wachtel der „Gebirgsachtelzeile“. Der Turmfalke hat hier sein Lebensgebiet und legt auf die Klippe zwischen den Fächerbäumen und Mittelrinne der Gebirgssteile, an denen sich die Finken Reize wohl ein lassen. Besonders

Auch dieser wurde gefunden, und zwar in dem Ebn eines scheidlichen Geistes, der augenblicklich die zweite Kapellmeisterstelle an einem Theater des Rheins befreite. Es war ein am liebsten besessener junger Mann, der freilich nicht an überbordender Selbstliebe litt; ein aufgebender Stern, neben dem die Untergränge gewöhnlich und veralteten Wagner und Strauss schon bald genug verblasen würden! Ich will nicht den zu Bergen angeblöhenen Dreiwesfel, nicht die vielen Fische, die Wils-

Vaterländische Gedenktafe

Bericht die große Vergangenheit nicht  
26. Juni.

1889: Aufnahme von Kaiserwürde.  
1888: Die preussische Eisbarne wirkt hat  
Hilferne die Wort der Arme  
Glam-Gallas zurück.

mener dem Komponisten und dieser ihm machte, erwähnen, sondern nur feststellen, daß beides zu Tode des Viretisten erfolgte. Der Kapellmeister, der arm war wie eine Kirchenwände, mußte sich mühsam durchs Leben schlagen, was ihn aber nicht hinderte, sich sehr klavierspiel begiebt hatte, zu ver- und ent-lassen. Zeit war dies wieder einmal der Fall gewesen mit einer jungen Amerikanerin Rosa Hensbach, die dem Künstler einfließ nachgereit war und eines Tages als einfließ Brant in Arne, freilich nur mit Missstellung geöffneter Arme kam.

Tosca Offenbach hatte eine schmale, aber doch reichlich besetzte Vergangenheit hinter sich. Die Vater mochte in Amerika und hatte den „Preis zu Zeit“ einige erhalten. Er war drei mal verheiratet gewesen und hatte in Bezug auf seine Geschickungen und ihre Folgen eine gewisse Konsequenz bemerkt. Die Ehen hatten je ungefähr zehn Jahre gedauert, und aus jeder Ehe waren genau acht Kinder entpflogen. Tosca, die sich seit als „Preis“ Hensbach am liebsten hatte, war das fünfte Kind aus der zweiten Ehe, also etwa als 15 in zu bezeichnen.

Diesmal sollte aber wirklich geheiratet werden, und da der Kapellmeister berufsmäßig über einen tadellofen Frackanzug verfügte, während er sonst bei anderer Reparatur seines einfließ Bekleidungsgegenstandes, wie er diese für seine Arbeit nicht in der Lage war, nur koste Tosca, die in solchen Dingen mehr als angriffungslos war, noch ein wenig den Gang einer deutschen Wirtschaft kennen lernen. Da nun der Komponist, nennen wir ihn Stromwink, häufig bei Bismeyer zu Gast gewesen war und mit dessen sehr wichtiger Frau einermachen angeschlossen hatte, hatte er diese fester Band um die Freundschaft, seine Verlobte für einige Wochen zu sich zu nehmen, um ihr wenigstens die Elementar der Wirtschaft beibringen. Bismeyer waren zunächst nicht sehr entzückt über diesen Vorfall, aber sie erklärten sich doch bereit, was nicht ein kritisch alles seinen Kompositionen zu befallen, wenn es sich darum handelt, Arm in Arm mit diesem in die eisenfeste Gefilde des Ruhmes zu wandeln!

Tosca Offenbach traf ein und entsetzte alle durch ihr, trotzdem sie Stromwink an Jahren überlegen war, jugendlich mutiges Wesen. Während sie das Kaffee mit Bismeyer fleißig zu trinken ließen, schritt sie mit ihren wirtschaftlichen Fortschritten über Mühe der Frau Brigitte Bismeyer nicht zurück. Bismeyer selbst dachte: das hat schließlich Stromwink allein auszubringen; mehr Sorgen aber machte ihm eine andere Sache. Er glaubte festhalten zu können, da zwischen den Beziehungen der beiden Kompositionen zu befallenen, wenn es sich darum handelt, Arm in Arm mit diesem in die eisenfeste Gefilde des Ruhmes zu wandeln!

Stromwink war Stromwink, der eigentlich seine ganzen Kräfte bei uns anbringen wollte, und die Bismeyer nur mit Mühe und Not zurechtzubringen, vereit. Stromwink und

merkwürdig ist auch, daß mit der durch die Menschen bewirkten Veränderung im Landschaftsbild des Gebirges auch die Vogelwelt sich verändert. So hat sich die Amsel in der partiell ausgedehnten Umgebung von Arola eingelebt. Zwischen den fröhlichen Menschen, die die Gegend des Klimas inmitten der reichen und mannigfaltigen Landschaft Arolas genießen, sind Amseln und Finken wie auch die Eichelhäher liebe vertraute Begleiter. Sie gehören in den Sommer Arolas gleich Wäldern und Wiesen mit den eingetretten Seen, die die Vachforelle bewohnt. Hier, an der Grenze zwischen Wald und Alpen, zwischen den gelbten Föhren und Wäldern, die mächtige Gebirgsseen im hohen Umkreis umrahmen, auf allen Zwergbergen, die Kilometerweit in Berg- und Seetäler hineinziehen, begegnet uns überall eine besonders reiche Alpenwelt. Den Tieren begegnet hier unter den allfälligen Menschen auch kein menschlicher Feind.

Die Gans des Klimas verhält sich wohl gar einmal ein Nestigbüchlein zum Nisten im vollen Winter. Unter das stierliche Weißwoll drängt sich der winzige Baumfalk und das noch kleinere Goldhähnchen, Gedenkrauella und Weidenlaubvogel, Grauschnitz, Gimpel und der Zwergengänse der Wälder, der muttere Jungfink, finden sich gleichfalls bis zur höchsten Baumgrenze hinauf.



Das Eichhörnchen kriecht an der Wand.  
Auf den Gebirgsweiden in der Nähe Arolas haben sich wohl lebende Tiere völlig mit den Zwergengänsen angefreundet.

„Wehe dem Volk, das sein Geheimnis ist!  
In der deutliche Geheimnis ist, daß wir ein altes Volk sind, beladen mit einer großen und steinernen Geschichte, unter deren Wechselfällen jede andere Nation längst verblüht und vermodert wäre — und daß wir zugleich ein junges Volk bleiben, dem es nicht darauf ankommt, wie ein Kind mit ein paar Jahrhunderten scheinbar verlorenen Geschichte zu spielen.“  
Müller von den Brüd.

Liebe - Nebensache!  
Roman von Derner C. Ding  
Nachdruck verboten

13. Fortsetzung.

„Wie?“ erkundigte sich Wunnu neugierig.  
„Weil mir das die beste Gelegenheit einer Revanche in die Hand gibt! Wenn wir bei dem Bestehen unserer Gewerkschaften — und davon ist ja nicht zu zweifeln — dann ist Wunnu ein für allemal erledigt. Dann erfahre ich mir alle gerichtlichen Scherereien! — Ueberhaupt, wenn ich es mir recht überlege, könnte mir nichts Besseres geschehen, als Wunnu zum Konkurrenten zu haben!“

Verdächtiglos runzelte Wunnu die Stirn.  
„Ja, erlaube mal —“

„Verzeihst du denn nicht, mein Lieber? — Gewiss, Wunnu war auch vorher schon erledigt und wäre es geblieben, wenn er keine Hilfe gefunden hätte. — Nun aber bin ich es der ihn löst! — und das soll mein größter Triumph sein! — Ich gebe dir mein Wort darauf, daß Wunnu noch an den Tag denken soll, an dem er mich zurückgewiesen hat — er und seine lächerliche Verbal — Denken soll er daran nicht freibleiben!“

Wunnu nickte den Kopf hin und her. „Am — halt du denn wirklich einen derartigen Haß gegen Wunnu? — und seine Tochter?“

„Ja. — Ich habe sie alle beibehalten! — nicht Wunnu und ein halbliterer Mann hat in seine Augen. — Und der Freitag auf dem Tempelhofer Feld soll der schönste Tag meines Lebens werden!“

„Offensichtlich!“ riefelte Wunnu, der in Bezug auf andere schon immer ein Bestimmt gewesen ist.

8. Kapitel.

Drei sechs Heftel Bekanden.  
Freudig — oder vielleicht gerade weil die Bekanden mit einem weiblichen Ziel und verbreiteten Reuefällen adroit hatte, machte ein ganz unprogrammierter Sonnenchein über Berlin und somit auch über dem Tempelhofer Feld.

Der große Freitag hatte alles, was sich dafür interessierte, auf die Beine gebracht. Bis auf den letzten Platz waren die Tribünen besetzt und rings um die Umzäunung drängten sich die Menschen, mer, die das Eintrittsgeld sparen wollten.

Aber der größte Betrieb herrschte doch auf dem Startplatz.  
Mit einer Reihe atemberaubender Aufschübe hatten die Darbietungen begonnen, — und jetzt war als nächste Nummer im Programm das Zutreten der Kleinflugzeuge an der Reihe. Zum erstenmal hatte man sich noch amerikanischem Militär entschlossen, einen Streckenflug zu veranstalten, dessen Start und Ziel das Tempelhofer Feld waren.

Von dort aus sollte der Flug nach Westen gehen. Das hohe Bahrschiff des Funkturms draußen in Charlottenburg sollte umkreist werden und dann wieder zurück zum Tempelhofer Feld, — das war die vorangehende Flugstrecke. Wer sie in der kürzesten Zeit bewältigte, hatte Anspruch auf die Siegespalme.

Genru Koll, erlitten in Besetzung Wunnu und Wunnu Stevens erst kurze Zeit vor Beginn des Zutretens. Eine gewisse und bereitliche Nervosität hatte ihn befallen bei dem

Gedanken, daß dieser Flug ihm den entgeltlichen Sieg über Wunnu bringen sollte.

In der Nähe der Hallen kamen die drei auf Marschall, der es sich nicht nehmen ließ, sie zum Startplatz zu führen.

Dann plötzlich blieb Genru stehen und beschaltete die Augen mit der Hand.  
„Ausgescheidet, — viele Farbenzusammensetzung!“ nicht er bemerkend und deutete auf die Maschine, die ihm zunächst stand und deren blaue Farbe mit einem leichten Strich ins Rötliche angezogen wirkte, ohne jedoch gänzlich aufzulösen zu sein. Sie hatte ihre Farbe auf gemacht. Marschall! — Wenn die Maschine eben so gut fliegt, wie sie aussieht —“

— dann werden die Soldwerte diesfalls seinen Preis erbringen!“ unterwarf sich der andere mit einem verlegenen Nicken.

Genru runzelte die Brauen. „Wie meinen Sie das? Ich verstehe nicht recht!“ — Das Marschall — macht doch einen laßhaften Eindruck —“

„Das will ich ja gar nicht betreten! — Nur — es ist die Maschine der Wunnu-Verste!“ Eine kleine, betretene Pause folgte. Wunnu wandte den Blick am Himmel, während sich ein einseitiges leises Lächeln nicht recht erwehren konnte.

„Einmal hatte sich Genru gefast.  
„Das ist mir nicht ganz klar, Marschall, die Maschine steht doch genau so aus, wie unser Top, nicht wahr?“

„Das schon —“ der andere suchte die Abliehn.  
„Nur — leider ist es der Top der Konkurrenz.“

„Zerbrach —“ — Genau so wie unsere Maschine! Ja, jedenfalls haben sie unseren Reichtum nicht — und der wird für die Geschwindigkeit machend sein! — Und außerdem — ich habe meinen Amstoft Doktor Weier heute zum Patentamt geschickt, um unseren Top auszuheilen. Dann kann uns jedenfalls Wunnu nichts mehr anhaben.“

Dann wandte er sich fertig ab. „Seien Sie mit anderer Maschine Marschall!“

Wenige Augenblicke später standen sie denn auch vor einem Flugzeug, das bis auf die

Farben der Bemalung eine Nulllingsdrehweber des Wunnu-Tops zu sein schien.

Genru nickte beifriedelt. Er war keineswegs sicherer denn je.

In den vergangenen Tagen hatte er einige Probestöße mit der Maschine unternommen und sich selbst von den Vorzügen seines neuen Tops überzeugen können.  
Wirklich, Vespernut hatte nicht zu viel verloren. Der neuartige Reichtum war für sich allein bereits eine völlige Umwälzung auf dem Gebiet des Flugwesens. Dazu noch die genial-einfache Steuerung der Maschine, die eine Landung selbst auf kleinster Fläche erlaubte — wirklich! — der neue Top sollte ein einziges nicht zu schlagen!

Genru wandte sich an den Mann, der mit einem braunen Fliegenanzug bekleidet und eine große Schutzbrille vor Augen, in seiner Nähe stand. „Ja, sind Sie Jäger oder Pilot, Braun?“

„Unter allen Umständen, Herr Dole! Keine andere Maschine kann mit dieser da mithalten! — Denn, der Flug geht nur über eine verhältnismäßig kleine Strecke, und bei einem Sieg kann es sich nur um einen Vorzug von Sekunden handeln, — vielleicht nur um Bruchteile von Sekunden, — aber sie schlagen sind wir nicht!“

„Ausgescheidet, Braun! — Ich fange Ihnen la bereits, daß es mir heute ganz besonders auf einen Sieg ankommt und ich bin überaus froh, daß Sie auch heute wie schon früher für und diesen Sieg herausbringen!“

„Ich werde mein Möglichstes tun!“ versicherte der Pilot und brückte kurzfristig die Hand, die Genru ihm stückte.

„In einer guten Viertelstunde wird der Start zu erwarten sein, — wenn die Beschichte da erst vorüber ist!“ mischte sich jetzt Wunnu in das Gespräch und deutete in die Höhe, wo ein Doppeldecker gerade lebensgefährliche Wogen ausflüßte.

Genru nickte nach einem kurzen Blick auf seine Uhr. „Gut. Bis dahin werden wir drei

ängstlicher wurde Fräulein Tosca, und man sah voraus, daß es bald zu einem Bruch kommen würde. Dazu kam es freilich nicht, wohl aber kam Stromovitz eines Tages zu ...

Dümel im!, dachte Vasil, dann aber stürzte er, aber was recht das Sie an; ich finde meinen Weg schon allein ...

Ich bin noch schneller als sie - es war noch in der Zeit der Herbedrückten - wenn ich dann nachher den Weg von der Endstation bis zu meinem Hause im ...

löste sich von der Granate, floa über unseren Graben hinweg und ...

Das Danzergewölbe der Königin

Zwei Meter unter der Erde - Diebes, komme denn und schliefest ...

„Neben Augenblick“, meinte Stromovitz gelassen, ich muß mit dem nächsten Zuge nach ...

„Unter solchen freundlichen Gesprächen betrat ich schließlich beide das Kaffeehaus ...

„Nun andern Moruen - die Nacht hatte Tante Alwine, die wohl von ihrer uraltpatrialen ...

Die heitere Ecke

Zustige Kriegserinnerungen

Mitgeteilt von Peter Burzschmann. Markts in Sellman. Stadträte Nacht, Regen, Kuckuckers ...

„Nun andern Moruen - die Nacht hatte Tante Alwine, die wohl von ihrer uraltpatrialen ...

Guten Appetit!

Zwei Tandler heben an der Redakteur und unterhalten sich mit den Gullandpatrioten ...

„In dem eigentlichen Tanzraum befinden sich 1500 einzelne Plätze, zu denen immer ein anderer ...

Zweifelhafte Scharade

Dient am Kunden. Weist mir folgende den richtigen - gefundene ...

in das Restaurant. „mitten im Saal verknümmerte er und ...

„Wo ist das Mädchen wieder?“ „Wo ist das Mädchen wieder?“ ...

„Wo ist das Mädchen wieder?“ „Wo ist das Mädchen wieder?“ ...

„Wo ist das Mädchen wieder?“ „Wo ist das Mädchen wieder?“ ...

Heidelbeerzeit.

Wieder kommen nun zu Ehren  
Die famosen Heidelbeeren,  
Die man oft nur schwer erndet,  
Weil sie tief im Wald versteckt.

Täglich kann man ganze Scharen  
Berufstätiger jetzt gemahnen,  
Fröhlich zieht da Groß und Klein  
Spähend hin durch Ahr und Rain.

Dort am Wegesrande, schau!  
Schimmert wieder dunkelblau!  
Und die Körbe und die Töpfchen  
Stellen sich mit blauen Knosphen.

Heidelbeeren sind gesund,  
Denn, wie sagt des Volkes Mund?  
Wenn die Kranen fröhlich reifen,  
Dass der Arzt die Nadel greift!

Die Gesandten sind hinfieben,  
Wie man weiß, gar sehr vertrieben,  
Dram auf manche Art und Weise  
Dient die Frucht zu untrer Speise.

Dieser pflegt die Heidelbeeren  
Nur mit Milch nur zu verzehren;  
Jener wieder schätzt allein  
Doch sie als Kompott nur ein.

Eingemacht noch alter Sitte  
Wünscht an essen sie der Dritte,  
Doch in einem jeden Falle  
Ist sie die Beste alle.

Und besonders finds die Herrn,  
Damen halten oft sich fern,  
Weil die Früchte ('s ist zum Lachen)  
Weiber blam die Zähne machen.

Auch die Lippen werden bläulich,  
Was den Schönen unerfreulich,  
Und so essen sie nie nicht,  
Sondern leihen sich Verzicht.

„Soll es denn kein Mittel geben,  
Jene Wirkung anzuhoben?“  
Wo hört man häufig fragen,  
Und wir wollen Antwort sagen:

Reicht mit 'nem Zitronenschleischen  
Sich das Mägdlein oder Weibchen  
Nach der Maßzeit ab die Zähne,  
Wünschen weiß sie wie die Schwäne.

Dieses Mittel ist probat,  
Dram befolgt den guten Rat!

Rückkehr aus den Ferien.

Unsere Ferienkinder kommen als „Schmerzgenießler“ aus der schweizerischen Schweiz zurück.

Gestern nachmittags, während draußen auf dem Kinderplatz das Kinderfest in vollem Gange war, trafen auf dem Bahnhof Merseburg die Ferienkinder der R.S.B. aus der schweizerischen Schweiz ein. Bis Leipzig wurden die Kinder mit den Transporten aus dem Kreise Weiskirchen, Delitzsch und Wittenfeld in einem Sonderzug befördert, während es ab Leipzig mit dem fahrplanmäßigen Zug weiter nach Merseburg ging.

Am Bahnhof wurden die Kinder von dem 30 Mann starken Aufzug Vätern der R.S.B. empfangen. Selbstverständlich hatten sich auch die Eltern eingeschunden, die ihren Kindern zunächst einmal das Gepäck abnahmen, denn noch war ja das Ferienprogramm der R.S.B. Volkswirtschaft nicht beendet. Es ging in geschlossenem Zug hinaus auf den Kinderplatz und in den Schützenbänken, wo man bei Raffe und Kuchen noch einige Zeit fröhlich beisaßen war. Freisamstliche Dr. Kaminari hielt eine kurze Ansprache, in der er u. a. auf den schönen Erfolg dieses ersten Kindertransportes hinwies.

Wie er mitteilte, haben alle Kinder wenigstens sechs Pfund zugenommen, und es um annehmlich fünf bis sieben, eines hat sogar 19 Pfund zugenommen!

Wie gut es den Kindern in der schweizerischen Schweiz gefallen hat, das beweist die Tatsache, daß 57 Kinder noch dort geblieben sind. Sie werden wahrscheinlich erst in drei Wochen nach Merseburg zurückgebracht werden.

Zugstapel über Merseburg.

Am dem Wege von Berlin nach der Heimat. Als gestern nachmittag der erste anhaltende Guß des Gewitterregens vorüber war, überflog die Sportflugzeuge unsere Stadt und zweifellos handelt es sich um eine Staffel des Deutschlandfluges, die auf dem Wege von Tempelhof nach der Heimat war. Nach der Flugrichtung zu urteilen, muß es sich um eine südbayerische Flugstaffel — Bayern oder Württemberg — handeln.

Wie wird das Wetter?

Teils wollos, teils better. Weist südliche Winde, kurz wolloses, hellereise auch schon aufheiterendes Wetter, allerdings mit östlichen Regenwolken oder Gewittern. Später weitere Bewölkungszunahme mit neuer Erwärmung wahrscheinlich

Kinder, Blumen und Fahnen.

Das Merseburger Kinderfest. — O selig, o selig, ein Kind noch zu sein!

Das Fest der Kinder ist vorüber. Der Tag, dem ihre jungen Herzen fest Boden in hebehafter Erwartung entgegenzugen, gehört der Vergangenheit an. Das Schicksal aber, was uns dieser Tag lehrte, war doch, daß sich ein Kinderfest trotz Gemitter und Regen zu freuen vermag.

Das Fest der Kinder? Ach — wir wollen doch einmal ganz ehrlich sein: Es ist doch unfer a l l e r F e s t ! Das ist der Tag, an dem wir wieder ganz jung sein dürfen, an dem wir wieder frei und losgelöst aus der Fremde hincome dürfen. „Es ist nicht merkt wie die Kinder“ — Das erziehen wir geteilt auf's Neue, und darum ist uns allen wohl dieses Kinderfest so sehr ans Herz gewachsen. Nur zu gern denken wir zurück an jene Tage, da wir selbst, angelein mit Kranz und bunter Schärpe, hinaus zum Rundplatz zogen, um bei Spiel und Tanz und Braumbier unter Kinderfest zu feiern. Und so geht

altes Trauliche: „Ein feste Burg ist unser Gott“. Und dann, während vom Turme der Magikirche die alten Glocken ihr feierliches Lied anstimmten, lag sich der Festtag in Bewegung. Als erste marschiert die Kapelle der ehemaligen Militärkapelle mit dem Spielmannszug der R.S.B. Ihnen folgen Mitglieder der städtischen Körperchaften und die Geselligen der Stadt. Dann ziehen in endlosem Zuge die Kinder an uns vorüber. Den Vortritt haben natürlich die kleinen Mädchen mit ihren Blumenböden und ihren buntergeschmückten Tanzkränzen. Kleine Mädchenblumen, so schreiten sie in ihren buntenfarbenen Festkleidern an uns vorüber, schmeißt geföhrt von den Kapellen der ehem. Militärkapelle und des Arbeitsdienstes, die im Verein mit den Trommlertruppen des Domgymnasiums, der Schützenkompanie, der R.S.B. und des R.V.D. die blasmusikliebenden Herzen unserer Merseburger in heile Be-



geden wir jedesmal wieder: Es ist uns, als wären wir selbst noch einmal mit mit den Kindern, wir verpassen Alltagsrouten und -rute, wir läsen uns für ein paar glückliche Stunden von allem Umgang, von aller Pflicht und geben uns nur diesem einen beglückenden Gefühl hin: „O selig, o selig ein Kind noch zu sein!“ In diesem Tage sind wir es alle, und wir wollen dankbar sein, wenn wir es noch sein können.

Der Festmorgen.

Wir wird das Wetter werden? Das war die banale Frage, die alle Deutschen in diesem Maße beschäftigt. Und o Schreck! Schmer war der Himmel mit Wolken behangen, als die Spielmannszüge mit klingendem Spiel am frühen Morgen durch die Straßen zogen, um die Schlafenden zu wecken. Wir glauben aber, daß es, um unsere Kinder zu wecken, gar keiner Trommeln und Pfeifen mehr bedurft hätte, denn die Lagen schon längst und träumten mit wachen Augen vor ihrem Feste. Nun aber hieß es, heraus aus den Federn, denn es gibt ja noch so viel zu tun! Das neue Festkleid muß noch einmal anprobirt werden. Man muß schnell noch einmal Fetz und Schritte der Rechenspiele einer Generalprobe unterziehen, damit am Nachmittage alles schon klappt. Aber die Stunden bis zum Mittag, die erst so endlos erscheinen, gehen schnell vorüber, und nun ergreift Vater und Mutter, die großen Geschwister und die Onkels und Tanten eine seiklame, aber verbindliche Begeisterung: Wenn alle beteiligen sich daran, ihre Züngelein, die womöglich heute zum ersten Mal mit hinaus ziehen, auf die schönste Weise herzurichten. Endlich ist auch das getan. Alles Zureden beim Mittagessen ist vergeblich, denn es will heute abhört nicht „tut-sich“. Und so wird der Fests der Familie mit vielen frommen Wünschen entlassen.

Auf zum Marktplatz!

Die Ferienkinder wissen, was ihnen ihr Kinderfest bedeutet. Aus allen Fenstern und um alle Giebel herum flattern die Fahnen des Dritten Reiches, und auf den Straßen herrscht ein festliches Treiben. Überall sommerlich gekleidete, lachende Menschen. Auch die Geschäfte haben ihre Anzeigentafeln heute für die ersten Nachmittagsstunden bereitet, damit auch sie sich am Festzuge der Kinder freuen können.

Gegen 2 Uhr haben sich Tausende der Kinder auf dem Marktplatze eingeschunden. Unfern Augen bietet sich ein wahrhaft begeistertes Bild. Das alte schöne Rathaus, im Schmucke seiner Fahnen, umfäumt vom Grün der Bäume, bildet zu der farbenfrohen, einer blühenden Wiese gleichenden Kinderstadt einen wirkungsvollen Hintergrund. Endlich hat auch der Sonne die wolkenden Wolken bestigt und strahlt in vollem Glanze herüber. Nun wurde unter dem Klänge des Präsentiermarsches die Stadtkapelle aus dem Rathaus geholt, und dann geschah aus lautem Rollen Tausen-

geisterung verließen. Es folgten die Anaben, denen die Kapelle und das Trommlertrupp der Standarte 3 19 voranmarschierte. In schier endlosem Zuge bewegten sie sich, festliche Zierröcke auf Stangen mit sich führend und kaltenkreuzförmigen schwenkend, durch die fahnenbildenden Menschen. Für sie wurde die Musik ausgeführt von der zweiten Kapelle der Standarte 3 19, ferner vom Gürlich-Druckler, der Kapelle Steger und den Trommlertruppen der Albrecht-Dürer-Schule, der Feuerwehr und der S.M. Kopf an Kopf aber kamen die Menschen, die oftmals beglückert ihren Lieblichen Grüsse zuriefen, während aus den Fenstern ein wahrer Blumenregen auf die Kinder fiel.

Auf dem Festplatz.

Tanz der musikalischen Ordnung haben die Kinder schnell ihre Spielplätze gefunden, und schon geht es nach einem erfrischenden Trunk aus heiliger Spiel. Die kleinen Mädchen sind ganz besonders erfindungsreich und haben eine Menge der ergötzlichsten Spiele erdacht. Da hüpfen eine Schär kleiner Mädchen im Kreise und singt dazu das entzückende Lied:

„Komm, tanze mein Kind, wir wollen uns drein im Reigen, da broden im Baume da lüset der Wind und spielt auf silberner Geigen.“

Überall hören wir die Weifen, die uns aus unserer Jugendzeit so wohl bekannt sind: „Meine Blumen haben Durst“, „Wollt ihr wissen, wie der Bauer“, „Trübchen will tanzen“, „Geweibchen, hoppsch!“ und wie sie alle heißen mögen. Die Jungen dagegen beteiligen sich in männlichen Spielen: Sie schießen mit der Armbrust, spielen Etzschwagel und üben Aug und Hand beim Schuß mit der Luftbüchse nach bunten Eiern.

Anwäsenden erfreuen sich auch die Erwachsenen, die scheinbar unter der glühenden Hitze so ganz besonders zu leiden haben, zwar nicht an kindlichen Spielen, sondern an den Tänzern, die ihnen die Hand um den Arm in ausreichender Menge vorhandenen Gastzelle darbieten. Viele der lieben, vertrauten Lokale unserer Heimatstadt haben hier ihre Filialen aufgeschlagen und werden wohl aber mangelnden Besuch nicht zu klagen gehabt haben. Auch Vater und Tante, die romantische Jugend unserer Jugend, war mit seinen dreifürten Mühen, Tanten und Vagabunden wie immer erschienen und wurde von einer schaulustigen Menge geföhrt bewundert.

Ausflug.

„Ausgerechnet zum Kinderfest!“ sagte der Papa Kieffelpriem, als der Himmel seine Schichten öffnete, und griff nach der Wetterwetterkarte. Wir beide dem himmelvollen Paraplu über sich, fesselte er in das nächste Zelt, um seinen Kummer in „leinen freundlichen Hellen“ zu erfassen. Was ihm auch überraschend schnell gelang... Gleich ihm lagte Groß und Klein Schatz vor den Ma-

staben der Witterung und war einige feste Staben sammeln sich draußen: „Zweiter als bis auf die Haut kann es nicht gehen!“

Doch auch dieses Gemitter zog vorüber. Und wenn auch die Blühes und Bolants etwas zerstückelt wurden und auch einige Stöcker sich bedenklich ihrem natürlichen Zustand näherten, so war doch nachher doch alles wieder in Duld jubilo, und als dann das Signal zum Abmarsch erklang, da reichten sich alle die Buben und Mädels mit roten Wangen und strahlenden Augen in die Marktschloßma ein und mit Zingindochtafeln und höchstem Dankesgefühl wurde zum Marktplatze marschiert.

Nachdem der Bodenweiser Markt verflungen war, erschienen auf der Treppe des Rathhauses der Oberbürgermeister und die Ratsherren, um nach altem löblichen Brauch der Schlußrunde des Kinderfestes betagelwohnen. Oberbürger von Probst trat an das Mikrophon und erinnerte daran, daß das Kinderfest heute wieder seinen ursprünglichen Charakter zurückgewonnen habe. Es sei wieder ein Fest geworden, das von christlicher Begegnung und evangelischer Glaubensbetätigung durchdrungen sei. Und durch diesen Tag solle ja die Erinnerung an die Reformation lebendig erhalten werden. Doch ihr, liebe Kinder, diesen Tag feiern könnt, verdankt ihr Martin Luther, und doch ist dieser Tag wieder im alten Geiste gehen könnt, dafür seid ihr unserer Stadtverwaltung unter Führung von Dr. Mosebach besonderen Dank schuldig. Der Redner lenkte dann die Blide unserer Kinder auf das Dritte Reich hin, an deren Spitze die große Welt des Gemeinwohlens steht und neben ihm Adolf Hitler, unser Führer. Unsere Jugend werde langsam in den Pflichtenkreis der nationalsozialistischen Menschen hineinwachsen und werde einmal die Bürde der Verantwortung zu tragen haben, darum gälte es, nach dem Tage der Freude und des Spiels wieder mit ganzem Ernst an die Arbeit zu gehen — jeder lerne seine Pflichten!

Der Oberbürgermeister gab diesem Festtag einen würdigen Abschluß mit einem bescheidenen Geleit auf unsere laudenswürdige Stadt und ihre jüngsten Ehrenbürger Hitler und Himmler. Darauf erklang aus Tausenden von jungen Mäulern, einem Befehnis gleich, das Deutschland und das Sturmlied des jungen Adolf Hitler. Nach altem Brauch, aber sicherlich nicht nur, weil es so Brauch war, fangt danach Mit und Jung „Nun danket alle Gott“... Hs.

Ab nach Kassel.

Unertumt beim 5. Reichstriegetag.

Planvoll und tatkräftig hat auch der Quartierauschuß des 5. Deutschen Reichstriegetages in Kassel gearbeitet, um jeden einzelnen der vielen tausend Kameraden unabhängig unterbringen zu können. Die einzelnen Landesverbände des Aufführer-Bundes werden geschlossen auf die einzelnen Stadtteile Kassels verteilt. Jeder Landesverband hat in einer Schule, in der zugleich ein Massenquartier untergebracht ist, ein Landbauquartier, dem die Entschleunigung in Quartierfragen, Auskunft erteilt. Auf jedem Reichstriegetag und auf jedem Nationaltag haben Beauftragte des Empfangsausschusses, die die Festteilnehmer zu ihrem Standquartier führen. Von dort aus werden dann die Kameraden zu den einzelnen Massenquartieren und in ihre Bürgerquartiere geleitet.

Außerdem wird in der Nähe des Hauptbahnhofes in der Stadtmitte ein Hauptquartier eingerichtet. Dieses gibt über jede Frage Auskunft. Dort wird auch eine große Verordnungszentrale eingerichtet, die den Kameraden Gelegenheit gibt, Nachfragen zu hinterlegen bezw. abzuholen. Im selben Gebäude wird auch die Stabskommande fest dirigiert. Zu unterscheiden sind auch diesem Hauptquartier von den oben genannten Standquartieren der Landesverbände noch die Kameradestützpunkte, an denen sich an den Festtagen die Kameraden in unangeforderter Form treffen.

Die Festteilnehmer erhalten die Quartierkarten losobal für Mähen wie für Bären und Soldatquartiere zugesandt und es erreicht an alle die Richtung und Wohnort in nicht die Quartierkarten bei Wintern zu Hause zu lassen, sondern sie auch wirklich mitzubringen. Außerdem werden die Kameraden, die in einem Bürgerquartier liegen, dringend gebeten, ihren Quartierwirts die Zeit ihrer Anwesenheit mitzuteilen, damit sie nicht etwa vor verlassenen Quartieren stehen, denn viele werden doch auch in der Nacht ankommen.

Es befinden sich in den Massenquartieren Ordnung- und Sanitätskommissare. Jedes Massenquartier erhält ferner eine Gesundheitsstation, die besonders für den Notfall mit Brot und Beilage sorgt.









Und der Ketter ertrank.

Zwei Todesopfer beim Baden in Scheibitz.  
In dem so schön gelegenen Waldbad Scheibitz erlegte sich am Sonntagvormittag ein trauriger Borsell, bei dem leider zwei blühende Menschenleben vernichtet wurden. ...

Opfer einer Jähzornst.

Er warf das Messer nach dem Kollegen.  
Im Leopoldshaller Anaphtylstrafenhaus verstarb am Sonntag der Wädelbrüder Hermann aus Frensch-Bornitz, der das Opfer einer Jähzornst geworden ist, die sich in den Morgenstunden des Freitag in der Siedlung Wädelberg abspielte hat. ...

Zwei Unfälle bei Köthen.

Vom Zuge überfahren und getötet.  
Bei Gleisreinerungsarbeiten zwischen den Stationen Biendorf und Baalberge wurde der Motorenmeister Hermann aus Biendorf von einem aus Wernburg kommenden Personenzug erfasst und sofort getötet. ...

Auto überfährt sich — und fährt weiter.

In der Straßenbiegung bei der Zufahrt Alt-Böden führt ein Auto aus Wegau gegen einen Kleinstweitzer, überfährt sich und legt noch 10 Meter weit, bevor es sich schließlich in einem Graben stürzt. ...

Ihr müßt mit Petroleum löschen!

Ein Brandstiftungsprozess in Nordhausen.  
Die veränderten politischen Verhältnisse haben es möglich gemacht, daß jetzt vor dem Landgericht in Nordhausen ein in der gewöhnlichen Affäre zur Verhandlung steht, die sich vor einigen Jahren in dem eisenbüchsen Dr. Niederorischel ereignet hat. ...

Arbeit der Männer im grünen Rod.

Kampf der Forstverwaltung Ziegelroda gegen die Arbeitslosigkeit.

Die Arbeit der Männer im grünen Rod spielt sich im allgemeinen fern dem lauten Rodgerie unserer Stadt ab. Der stille Wald ist das Arbeitsfeld für ihn und seine nächsten Berufskameraden, die Waldarbeiter. ...

gen aus dem Auslande eingeführt werden müssen. Hierbei und bei ähnlichen Maßnahmen zur Aufzucht volkswirtschaftlich wichtiger Holzarten waren etwa 20 Mann in 279 Tagewerten tätig.

Aus Erdwegen werden Landstraßen

Am Jahre 1934 wird in der Gemarkung Roda 3166 m ein größerer Wegebau durchgeführt, der bereits Ende 1933 begonnen ist und in nächster Zeit beendet sein wird. ...



Das Eike-von-Repkow-Denkmal an der Dorfkirche zu Reppichau.

„Wer zu Schmidbüchen trauht“

Ein Kommuniten-Schreibergesatter in Leipzig.  
Man hat sich im Jahre 1932 gemunbert, daß so viele von den Anfallgehebrden verfolgte Kommuniten in Leipzig immer wieder einmal zu sehen waren. ...

Wie der mitteldeutsche Mensch aussieht

Mitteldeutschland-Grenzland. — Neueste Einflüsse aus Süddeutschland.

„Im Innern des Landes dagegen, findet man noch rein und unverfälscht die ursprüngliche Bevölkerung, mit ihrer alten Kultur...“ So oder ähnlich ist in fast jeder Mittelddeutschland-Grenzland-Geschichte zu lesen. ...

ist nicht Luther, der Mittelddeutsche, Schöpfer dessen, was uns am lebendigsten bindet — des Schriftdeutschen? Mittelddeutschland — Land in der Mitte — Menschen in der Mitte — aber nicht „mittelddeutsch“, wie der Unverstand oft sagt, sondern „mitteldeutsch“! ...

Aus der Umgehung

Ein Bild des Führers.

Am 23. Juni erhielt Frau Irene Raich, Gema, Bayernstr. 13, mit einem herzlich gehaltenen Briefschreiben der Kanzlei Adolf Hitlers ein seltsames und wunderbar klug gehaltenes Bild des Führers, das in seiner herrlichen Schönheit ausgenommen werden ist. ...

Ein neuer Pflanz.

In Köthen. Die seit 1. Juli 1933 datante Partielle soll demnächst wieder neu besetzt werden und zwar mit Pflanz Alfred Weber aus Sulda bei Hirschleben, einem früheren altdeutschen Grenzschutzbanner.

Stammesverwand.

In Köthen. Am Sonntagabend machte ein Einwohner von hier den Versuch, sich das Leben zu nehmen, indem er die beiden Pulsadern durchschneiden wollte. ...

Eine weiße Schwalbe.

In Schandau. Im Torbogen eines Grundstückes in der halbkreisförmigen Straße befindet sich unter den ausserordentlich jungen Schwäne bei wie im Vorjahre wieder eine weiße Schwalbe.

Mit dem Ehrensdorf aus-e-r-s-i-c-h-n-e-t.

In Schandau. Mit dem Ehrensdorf ausgeschieden wurde durch Besondere Anweisung der Väter der Schandauer Erich Borch, der einer der ältesten Schandauer von hier ist.

Feier der Sommerfeste.

In Zeitz a. S. Die Ortsgruppe Delitz der NSDAP hielt mit den Inergliederungen und familiären Vereinen die Sommerfeier auf dem „Walden“ mit Musik und Feiern. ...

und dem Gesang der beiden Nationallieder fand die Ehrensdorf-Feier ihren Abschluß.

Mit dem Ehrensdorf ausgeschieden.

In Bad Dürrenberg. Aus dem Ehrensdorf wurden der Altkamerad Dr. H. Nierthaus, Dr. Selzer, J. L. Mann und der Zugsführer der NSDAP Willy Schneider vom Sturm 22/22 von hier ausgeschieden.

Die Pumpen liegen still.

In Köthen. Die Wasserhaltungspumpen im Hofe des „Gutshaus-Adolf“-Zuges sind für einige Wochen außer Betrieb gesetzt, da eine neue von Gebrüder und Heiden große Waffe durch die Schrägung des Grundwassers bekommen hatten.

In Leipzig verunglückt.

In Leipzig. Am Sonnabendabend verunglückte der Motorradfahrer Otto Käge vor hier in Leipzig. Er geriet mit seinem Motorrad unter einem Omnibus und erlitt einen schweren Rückenbruch. ...

Neuzeitliche Staatsprüfung beizubringen.

In Leipzig. Der Sohn des Mühlendehlers Moritz Dörner, Erich Dörner, der im Februar d. J. nach nur neun medizinischen Studienjahren die ärztliche Staatsprüfung bestanden hatte, promovierte am Sonnabend vor dem medizinischen Fakultät der Universität Leipzig mit bestem Erfolge zum Dr. med.

178 85 Mark für den NSD

In Mücheln. Hier wurden bei der NSD-Streikensammlung insgesamt 178 85 Mark von Schülern und Eltern gesammelt.

Kameradschaftsabend der NSD

In Reunart. Am Galtshof Schumann veranstaltete am Sonntagabend der NSD-Sturm 22/23 einen Kameradschaftsabend, der unter dem Motto stand, „Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen“. ...

Unter der stilleren Mythe.

In Bad Lauscha. Am Mittwoch kam der Landwirt und Kohlenhändler Ewald Rosenfranz und Frau, St. Ulrich wohnhaft, das Fest der stilleren Hochzeit besuchend. ...

Kreishandwerkerkammern.

Organisation des Handwerks beendet.

Durch die jetzt verkündete 1. Verordnung über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks...

Die Kreishandwerkerkammern schließen also die letzte in Organisationsfragen an, in dem sie die untere Form der Gliederung...

Lebensmittel-Einzelhandel

muß im Reichsrandhandel sein.

Der Reichsbeauftragte für den deutschen Einzelhandel, Dr. G. Heiter, hat kürzlich an die Bundesräte...

Diese Befehle sind wie auch die Befehle von Dr. Heiter über die Doppelzusage...

Alle Lebensmittel-Einzelhändler, die neben anderen Waren in einem nicht unerheblichen Maße landwirtschaftliche Erzeugnisse...

Einwanderung der Ems, Gemüde, und Lebensmittel-Einzelhändler in den Reichsrandhandel...

Erfreuliche Kaufkraftsteigerung.

Kurzarbeit erheblich zurückgegangen. Zunahme der bezahlten Arbeitszeit.

Wie aus den Erhebungen der Deutschen Arbeitsfront hervorgeht, ist seit Anfang dieses Jahres eine beträchtliche Besserung der Kaufkraft eingetreten...

Aus der Entwicklung dieser beiden Gruppen der bezahlten Arbeitszeit lassen sich die Kaufkraftsteigerung der Beschäftigten ableiten...

Gegen städtische Wirtschaftsberatungsämter

Auch die Auffassung des Deutschen Gemeindefages.

Die in Berlin gefundene Einseitigkeit des städtischen Wirtschaftswissens...

Wirtschaftsprüfer tagen.

Der Erste Deutsche Wirtschaftsprüfer-Tag.

Im Zusammenhang und Sonntag fand in Bad Nauheim der Erste Deutsche Wirtschaftsprüfer-Tag...

Leipziger Schlachtviehmarkt

Gerlin, 25. Juni. Amel. Preisfeststellung für Zink

Metallpreise in Berlin vom 25. Juni, um 100%

Gerlin, 25. Juni. Amel. Preisfeststellung für Zink

Leipziger Schlachtviehmarkt

Gerlin, 25. Juni. Amel. Preisfeststellung für Zink

Leipziger Schlachtviehmarkt

Gerlin, 25. Juni. Amel. Preisfeststellung für Zink

Leipziger Schlachtviehmarkt

Gerlin, 25. Juni. Amel. Preisfeststellung für Zink

Leipziger Schlachtviehmarkt

Gerlin, 25. Juni. Amel. Preisfeststellung für Zink

Leipziger Schlachtviehmarkt

Gerlin, 25. Juni. Amel. Preisfeststellung für Zink

Leipziger Schlachtviehmarkt

Gerlin, 25. Juni. Amel. Preisfeststellung für Zink

Leipziger Schlachtviehmarkt

Gerlin, 25. Juni. Amel. Preisfeststellung für Zink

Leipziger Schlachtviehmarkt

Gerlin, 25. Juni. Amel. Preisfeststellung für Zink

Leipziger Schlachtviehmarkt

Gerlin, 25. Juni. Amel. Preisfeststellung für Zink

Leipziger Schlachtviehmarkt

Gerlin, 25. Juni. Amel. Preisfeststellung für Zink

Leipziger Schlachtviehmarkt

Gerlin, 25. Juni. Amel. Preisfeststellung für Zink

Leipziger Schlachtviehmarkt

Gerlin, 25. Juni. Amel. Preisfeststellung für Zink

Leipziger Schlachtviehmarkt

Gerlin, 25. Juni. Amel. Preisfeststellung für Zink

Leipziger Schlachtviehmarkt

Gerlin, 25. Juni. Amel. Preisfeststellung für Zink

Leipziger Schlachtviehmarkt

Gerlin, 25. Juni. Amel. Preisfeststellung für Zink

Leipziger Schlachtviehmarkt

Gerlin, 25. Juni. Amel. Preisfeststellung für Zink

Leipziger Schlachtviehmarkt

Gerlin, 25. Juni. Amel. Preisfeststellung für Zink

Leipziger Schlachtviehmarkt

Getreide- und Warenmärkte.

Getreidegroßmarkt. (Am Notendruck, Getreide und Obstzucker für 100 kg)

Table with columns for various grain types (Weizen, Roggen, Gerste) and their prices in different units.

Hallescher Getreidegroßmarkt

Amlich festgestellte Preise vom 26. Juni

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen) and their prices in Halle.

Wochenmarktpreise für Halle

Markt-Kleinhändlerpreise vom 26. Juni in Verkaufseinheiten

Table listing weekly market prices for various goods like meat, dairy, and vegetables.

Hallesche Wertpapierbörse

(Zettelgeld von der Vermögensverwaltung Hallescher Bankiers)

Table showing stock market prices for various companies.

Hallescher Schlachtviehmarkt

Auftrieb: 221 Rinder, 253 Schweine, 55 Bullen, 14 Kühe u. Färsen...

17 Kälber, 43 Schafe, 27 Schweine. Preis für 50 Kilogramm

Lebendgewicht in Reichsmark:

Table with columns for animal types (Ochsen, Kühe, Färsen) and their prices.

Deutsches-schweizerische Verhandlungen.

Minister St. u. J. der Führer der Schweizerischen Export- und Importkommissionen...

Die Verhandlung der deutsch-schweizerischen Verhandlungen...

Wohlstand der Großhandelspreise

Die Wohlstand der Großhandelspreise stellt sich für den 26. Juni auf 97,5; für hat gegenüber der Woche...

Die Wohlstand der Großhandelspreise stellt sich für den 26. Juni auf 97,5; für hat gegenüber der Woche...

Wohlstand der Großhandelspreise

Die Wohlstand der Großhandelspreise stellt sich für den 26. Juni auf 97,5; für hat gegenüber der Woche...

Die Wohlstand der Großhandelspreise stellt sich für den 26. Juni auf 97,5; für hat gegenüber der Woche...

Wohlstand der Großhandelspreise

Die Wohlstand der Großhandelspreise stellt sich für den 26. Juni auf 97,5; für hat gegenüber der Woche...

Wohlstand der Großhandelspreise

Die Wohlstand der Großhandelspreise stellt sich für den 26. Juni auf 97,5; für hat gegenüber der Woche...

Wohlstand der Großhandelspreise

Die Wohlstand der Großhandelspreise stellt sich für den 26. Juni auf 97,5; für hat gegenüber der Woche...

Wohlstand der Großhandelspreise

Die Wohlstand der Großhandelspreise stellt sich für den 26. Juni auf 97,5; für hat gegenüber der Woche...

Wohlstand der Großhandelspreise

Die Wohlstand der Großhandelspreise stellt sich für den 26. Juni auf 97,5; für hat gegenüber der Woche...

Wohlstand der Großhandelspreise

Die Wohlstand der Großhandelspreise stellt sich für den 26. Juni auf 97,5; für hat gegenüber der Woche...

Wohlstand der Großhandelspreise

Die Wohlstand der Großhandelspreise stellt sich für den 26. Juni auf 97,5; für hat gegenüber der Woche...

Wohlstand der Großhandelspreise

Die Wohlstand der Großhandelspreise stellt sich für den 26. Juni auf 97,5; für hat gegenüber der Woche...

Wohlstand der Großhandelspreise

Die Wohlstand der Großhandelspreise stellt sich für den 26. Juni auf 97,5; für hat gegenüber der Woche...

Wohlstand der Großhandelspreise

Die Wohlstand der Großhandelspreise stellt sich für den 26. Juni auf 97,5; für hat gegenüber der Woche...

Wohlstand der Großhandelspreise

Die Wohlstand der Großhandelspreise stellt sich für den 26. Juni auf 97,5; für hat gegenüber der Woche...

Wohlstand der Großhandelspreise

Die Wohlstand der Großhandelspreise stellt sich für den 26. Juni auf 97,5; für hat gegenüber der Woche...

Wohlstand der Großhandelspreise

Die Wohlstand der Großhandelspreise stellt sich für den 26. Juni auf 97,5; für hat gegenüber der Woche...

Wohlstand der Großhandelspreise

Die Wohlstand der Großhandelspreise stellt sich für den 26. Juni auf 97,5; für hat gegenüber der Woche...

Wohlstand der Großhandelspreise

Die Wohlstand der Großhandelspreise stellt sich für den 26. Juni auf 97,5; für hat gegenüber der Woche...

Wohlstand der Großhandelspreise

Die Wohlstand der Großhandelspreise stellt sich für den 26. Juni auf 97,5; für hat gegenüber der Woche...

Wohlstand der Großhandelspreise

Die Wohlstand der Großhandelspreise stellt sich für den 26. Juni auf 97,5; für hat gegenüber der Woche...

Wohlstand der Großhandelspreise

Die Wohlstand der Großhandelspreise stellt sich für den 26. Juni auf 97,5; für hat gegenüber der Woche...

Wohlstand der Großhandelspreise

Die Wohlstand der Großhandelspreise stellt sich für den 26. Juni auf 97,5; für hat gegenüber der Woche...

Wohlstand der Großhandelspreise

Die Wohlstand der Großhandelspreise stellt sich für den 26. Juni auf 97,5; für hat gegenüber der Woche...

Wohlstand der Großhandelspreise

Die Wohlstand der Großhandelspreise stellt sich für den 26. Juni auf 97,5; für hat gegenüber der Woche...

Wohlstand der Großhandelspreise

Die Wohlstand der Großhandelspreise stellt sich für den 26. Juni auf 97,5; für hat gegenüber der Woche...

Wohlstand der Großhandelspreise

Die Wohlstand der Großhandelspreise stellt sich für den 26. Juni auf 97,5; für hat gegenüber der Woche...

Wohlstand der Großhandelspreise

Die Wohlstand der Großhandelspreise stellt sich für den 26. Juni auf 97,5; für hat gegenüber der Woche...

Wohlstand der Großhandelspreise

Die Wohlstand der Großhandelspreise stellt sich für den 26. Juni auf 97,5; für hat gegenüber der Woche...

Wohlstand der Großhandelspreise

Die Wohlstand der Großhandelspreise stellt sich für den 26. Juni auf 97,5; für hat gegenüber der Woche...

Wohlstand der Großhandelspreise

Die Wohlstand der Großhandelspreise stellt sich für den 26. Juni auf 97,5; für hat gegenüber der Woche...

Wohlstand der Großhandelspreise

Die Wohlstand der Großhandelspreise stellt sich für den 26. Juni auf 97,5; für hat gegenüber der Woche...

Wohlstand der Großhandelspreise

Die Wohlstand der Großhandelspreise stellt sich für den 26. Juni auf 97,5; für hat gegenüber der Woche...

Wohlstand der Großhandelspreise

Die Wohlstand der Großhandelspreise stellt sich für den 26. Juni auf 97,5; für hat gegenüber der Woche...

Wohlstand der Großhandelspreise

Die Wohlstand der Großhandelspreise stellt sich für den 26. Juni auf 97,5; für hat gegenüber der Woche...

Wohlstand der Großhandelspreise

Die Wohlstand der Großhandelspreise stellt sich für den 26. Juni auf 97,5; für hat gegenüber der Woche...

Wohlstand der Großhandelspreise

Die Wohlstand der Großhandelspreise stellt sich für den 26. Juni auf 97,5; für hat gegenüber der Woche...

Wohlstand der Großhandelspreise

Die Wohlstand der Großhandelspreise stellt sich für den 26. Juni auf 97,5; für hat gegenüber der Woche...

Wohlstand der Großhandelspreise

Die Wohlstand der Großhandelspreise stellt sich für den 26. Juni auf 97,5; für hat gegenüber der Woche...

Man hat

Im Laufe

Man hat im Laufe...

Man hat

Im Laufe

Man hat im Laufe...

Man hat

Im Laufe

Man hat im Laufe...

Man hat

Im Laufe

Man hat im Laufe...

Man hat

Im Laufe

Man hat im Laufe...

Man hat

Im Laufe

Man hat im Laufe...

Man hat

Im Laufe

Man hat im Laufe...

Man hat

Im Laufe

Man hat im Laufe...

Man hat

Im Laufe

Man hat im Laufe...

Man hat

Im Laufe

Man hat im Laufe...

Man hat

Im Laufe

Man hat im Laufe...

Man hat

Im Laufe

Man hat im Laufe...

Man hat

Im Laufe

Man hat im Laufe...

Man hat den Mörder Pieracci.

Im Hafen Zwickenmünde gefangen. Umlangreiche Fahndungsmaßnahmen der beiden Behörden...

Monarchie jetzt undskutabel.

Ministerpräsident Göring auf einer Kundgebung der Hamburgischen NSDAP.

Auf einer vom Gau Hamburg in sämtlichen Ecken des Zoo veranstalteten Massen-

an nichts anderes als daran, das kostbare Gut seiner Verschleisslichkeit...

Vollstgerichtshof kein Revolutionstribunal

Ministerialrat Hans Richter im Reichsjustizministerium erklärt im Reichsver-

Eine Bombe, die Gandhi galt

Anschlag auf den Mahatma / Benediktium wird in England nicht gezeigt

Anf Gandhi ist ein Auslandsvertrieb verübt worden, dem der Mahatma nur durch einen Zufall entging.

In Prag Dr. Corvi mit seinem Kraftwagen. Während der raschen Fahrt verlor der Diplomat die Herrschaft über seinen Wagen.

Bernichtete Helde-Giche.

Am 1. Mai 1933, dem Tag der nationalen Arbeit, pflanzte die damalige Stahlhelm-

Frontkämpfer-Breite dient teil mit:

Die Bundesleitung des NSDAP (Stahlhelm) hat die Gliederungen des Bundes an-

Das Standesamt Wien verurteilte neue nationalsozialistische Angeklagte, die beschuldigt waren, Telefon- und Telegramm-

Das Standesamt Wien verurteilte neue nationalsozialistische Angeklagte, die beschuldigt waren, Telefon- und Telegramm-

Französische Generale auf Reisen.

General Debeney in Paris auf Anreisen. Der französische General Debeney hat seinen kurzen, inoffiziellen Besuch in London beendet und ist wieder nach Paris zurückgekehrt.

Die 'Fischeloch' presch' aus Bogota

Die 'Fischeloch' presch' aus Bogota (Kolumbien) meldet, hat sich in dem Dr. Petragajaca ein Zusammenstoß zwischen den Mitgliedern von zwei gegnerlich eingestellten politischen Parteien ereignet.

Am Sonntagabend verunglückte der Handelsreisende der italienischen Genesin

Am Sonntagabend verunglückte der Handelsreisende der italienischen Genesin in Prag Dr. Corvi mit seinem Kraftwagen.

Berliner Börse

Berlin, 25. Juni. Nach der zweitägigen Börsenstimmung waren vorläufige Umsätze kaum festzustellen, da man erst die Entscheidung auf der bevorstehenden Börse abzuwarten wünscht.

Bank-Aktien

Table with columns for bank names and their respective stock prices.

Industrie-Aktien

Table with columns for industrial companies and their respective stock prices.

Berliner BG-Direktor vermisst.

Seit dem Sonntagmorgen wird in Berlin der Präzisionsdirektor der BG Dr. Georg Thomas vermisst. Er befindet sich am Bodensee seine Schwiegereltern, die in Werder am Pfleowsee sein ein Grundstück besitzen.

40 Grad Hitze in Oesterreich.

Eine neue Hitzewelle breitete sich am Sonntag über ganz Oesterreich aus. Die Temperatur stieg bereits in den frühen Morgenstunden von 20 Grad auf über 40 Grad Celsius.

Barthons Aufenthalt in Belgrad.

Der französische Außenminister Barthou legte in Belgrad gestern am Grabe des unbelarischen Soldaten einen Kranz nieder. Auf der Rückfahrt äußerte er den Wunsch, im Radio eine Rede zu halten.

Prof. Schumann Leiter der Forschungsabteilung im Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung.

Der Reichsminister Ruff hat den Direktor des 2. Höpftischen Instituts der Universität Berlin, Prof. Dr. Erich Schumann, zum Leiter der neuen Forschungsabteilung im Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung ernannt.

Deutsche Anleihen

Table listing various German bonds and their prices.

Goldpandbriefe

Table listing gold certificates and their prices.

Verkehrs-Aktien

Table listing transportation stocks and their prices.

Leipzig Börse

Table listing Leipzig stock market data.

Berliner amtliche Devisenkurse

Table listing official exchange rates in Berlin.



# Für Ferien, Sport u. Reise

praktische Kleidung zu niedrigem Preise!

**Sportkleider** aus prakt. Gilekastoff, 13.50 10.- 8.-  
**Wanderkleider** aus Indanthrenstoffen in beliebiger Form . . . 7.- 6.50 5.90 4.50  
**Sportkleider** aus feinst. Matkripp-Stoffen . . . 25.- 23.- 19.- 16.-

**Komplets** in eleg. Ausführung aus neuartig. Kunstseiden. 55.- 49.- 38.-

**Gabardine-Mäntel** in sportl. Formen aus reiner Wolle . . . 29.50 25.- 22.-

**Kostüme** aus soliden Wollstoffen, Jacke ganz auf Futter . . . 35.- 25.- 19.-

**Sportjacken** in vielen schönen Farben und neuartigen Stoffgattungen . . . 12.- 10.- 8.-

**Gummi-u. Regenmäntel** aus Satin, Batist und leinenartigen Geweben 12.- 10.- 7.-

**Sporttröckel** flott. Form. aus Woll- u. leinenart. Stoffen . . . 6.- 4.75

**Polo-Bluse** mit kurzem Arm in mod. Webart 3.75 2.50

**Reisehut** aus federleichtem Angora-Material z. Zusammenrollen 6.25

**Reisemütze** (kann zur Kappe gesteckt werden) aus gleichem Material 1.95

**Büstenhalter „Felina“** verbürgt tadellosen Sitz 1.55

**Sportgürtel „Felina“** aus gemustertem Jacquard 2.40

# Dobkowitz

Das Haus der guten Qualitätswaren seit 1889

**Familien-Nachrichten** aus anderen Blättern entnommen: **Gehtorben:**  
 Frau Pauline Reier geb. Hstach, 74 Jahre.  
 Frau Berta Weider geb. Schmidt, 69 Jahre.  
 Frau Math Richter geborene Schmidt, 24 Jahre.  
 Gehilfin Gottlob Hoffmann, 74 J.  
 Wermittler: Oberpostdirektor i. R. Paul Cille 66 S.  
 Waisenrath: Frau Edma Dietz.  
 Schlichter: Gehilfin Adolf Kirli.  
 Eisen: Maurer Otto Zimmermann, 58 J.

Von der Reise zurück  
**Dr. Lamprecht**  
 Kinderarzt, Hindenburgstr. 33

Unter Garantie werden auch Ihre Sommerkleider in **Drula Bleichwachs** restlos beseitigt, jetzt nur 2.50! Nur in Alpinen erhältlich!

**Aufpolkern** Sarnlich, Clarabel  
**Übernimmt** Buchführung

**Wiederum** Sammlungen, nur gift. hochwertiges Stoff, oder eingetragene Zeichen, zu kaufen gesucht. Angebote: Dr. G. 1815 Gefch. erbet.

**Stube** u. Küche zu vermieten. Garmentstraße 42.

**Mädchen** 24 J. aus gutem Hause, sucht nett. Herrn im Heirat. Off. u. 20182 Gefch.

**Mädchen** 24 J. aus gutem Hause, sucht nett. Herrn im Heirat. Off. u. 20182 Gefch.

**Mädchen** 24 J. aus gutem Hause, sucht nett. Herrn im Heirat. Off. u. 20182 Gefch.

**Mädchen** 24 J. aus gutem Hause, sucht nett. Herrn im Heirat. Off. u. 20182 Gefch.

**Mädchen** 24 J. aus gutem Hause, sucht nett. Herrn im Heirat. Off. u. 20182 Gefch.

**Mädchen** 24 J. aus gutem Hause, sucht nett. Herrn im Heirat. Off. u. 20182 Gefch.

**Mädchen** 24 J. aus gutem Hause, sucht nett. Herrn im Heirat. Off. u. 20182 Gefch.

**Mädchen** 24 J. aus gutem Hause, sucht nett. Herrn im Heirat. Off. u. 20182 Gefch.

**Mädchen** 24 J. aus gutem Hause, sucht nett. Herrn im Heirat. Off. u. 20182 Gefch.

**Mädchen** 24 J. aus gutem Hause, sucht nett. Herrn im Heirat. Off. u. 20182 Gefch.

**Mädchen** 24 J. aus gutem Hause, sucht nett. Herrn im Heirat. Off. u. 20182 Gefch.

**Mädchen** 24 J. aus gutem Hause, sucht nett. Herrn im Heirat. Off. u. 20182 Gefch.

**Mädchen** 24 J. aus gutem Hause, sucht nett. Herrn im Heirat. Off. u. 20182 Gefch.

# Leiden Sie nicht länger unter Fußbeschwerden...



**Schmerz läßt nach in diesem fauerstoffhaltigen Fußbad**  
 Wenn Ihre Füße durch Heberanforderung beansprucht und schmerzen — oder durch Entzündungen, Hellen und Hornhaut leiden und schmerzen — heben Sie einfach Ihre Füße in ein Saltrat Modell Bad. Der Schmerz läßt nach und Sie fühlen sich wohl, wenn die wirksamen Salze in die Poren eindringen. Alles Brennen, Anschwellung und Empfindlichkeit in Kürze auf. Säuerungen und Hornhaut werden weich, so daß Deutsche Gesellschaft für Pharmazie u. Kosmetik m. b. H., Berlin SO 36.

**Verehrte Hausfrauen!**  
 Sie werden bestimmt eine Neuerung begrüßen, die Ihnen hilft, viel Arbeit und Zeit zu ersparen, abermals Ihren Haushalt auf neuzeitlich gearteter, Weisheit laden wie Sie fruchtbarlich ein, eine unentbehrliche Kochvorrichtungen zu besitzen, die wir am Mittwoch, d. 27. Juni, im Tivoli veranlassen. Hier plant Ihnen eine der modernsten Kochmaschinen, die mit einer ausgef. feinsten, nachherhaltenden Rost-, Brot- und Ganzweizen des großen Vorteil ganz außergewöhnlicher Billigkeit im Brennstoßverbrauch verbindet. Dabei kommt der Herd Tag und Nacht durch. Sie haben so zu jeder Zeit, Tag und Nacht heißes Wasser und eine immer zur Verfügung stehende Wasserpumpe. Sie fertigen, ohne Abwasch 20-30 Gefäß auf einmal. Auf, Rauch und Kochpunkt sind aus ihrer Küche verbannt. — Otto Fleischer, Merseburg, Hindenburgstr. 31 (Eintritt frei!) (Kochproben gratis!)

## Rundfunkprogramm am Mittwoch

Leipzig	Deutschlandsender
Wellenlänge 382	Wellenlänge 1571
5:55: Für den Bauern.	5:45: Wetterbericht für die Landwirte.
6:00: Aus Berlin: Rundfunkmitteil.	5:50: Weiterleitung der wichtigsten Abendnachrichten.
6:20: Aus Berlin: Rundfunkmitteil. Kapelle der Landespolizei der freien Stadt Danzig. Leitung: Musikdirektor Ernst Gieseler.	6:00: Rundfunkmitteil.
8:00: Aus Berlin: Rundfunkmitteil.	6:20: Frühkonzert. In einer Pause gegen 7:00: Neueste Nachrichten.
8:30: Frühkonzert auf Schallplatten.	8:00: Sprechzeit.
9:05: Aus Berlin: Alfred Hofenberg spricht zur deutschen Schulung.	8:45: Weiterleitung für die Frau.
9:45: Wirtschaftsnachrichten.	9:05: Musikleiter Alfred Hofenberg spricht zur deutschen Schulung.
10:00: Wetter und Wasserlauf.	9:45: Rundfunkmitteil.
11:00: Wirtschaftsnachrichten, verbunden mit Schallplattenkonzert.	10:00: Neueste Nachrichten.
11:40: Wetterbericht.	10:15: Deutsche Volksmusik: Bauern- und Kinderlieder.
11:50: Nachrichten und Zeit.	10:30: Fröhlicher Kindergarten.
12:00: Aus Berlin: Musik am Mittag. Kapelle Erich Schneider.	11:15: Deutscher Sprechbericht.
13:00: Nachrichten und Zeit.	11:30: Stunde der Hausfrau.
14:00: Nachrichten. Anspiel: Wäpfe und Wetterbericht.	12:00: Mittagskonzert.
14:15: Familienbericht.	12:35: Zeitgespräch der Deutschen Gewerkschaften.
14:25: Für die Landfrau. Die Frau als Trägerin der bäuerlichen Kultur.	13:00: Wetterbericht für die Landwirte.
15:00: Halbtag von Westhofen. Ziele Nr. 7 in B-D. Nr. 97	13:05: Wirtschaftsnachrichten.
15:40: Wirtschaftsnachrichten.	14:15: Pütz Rib: Die Sagen der Dänemark; Jule Gellinger. Die Tier- u. Jagdgeschichten: Fritz Winter-Kloß — Hermann Vogel.
16:00: Dritte Stunde für die Jugend. Geschichten und Schallplatten. Leitung: Günther Boehmer.	14:45: Glanzmusik.
16:50: Wir tragen ein Bild. Gedichte süddeutscher Studenten. Einführende Worte von Prof. Dr. Herbert Götter.	15:00: Wetter- und Wasserbericht.
17:00: Konzert mit dem Symphonieorchester. Annemarie Klauß (Mezzosopran).	15:15: Pütz Rib: Die Sagen der Dänemark; Jule Gellinger. Die Tier- u. Jagdgeschichten: Fritz Winter-Kloß — Hermann Vogel.
17:40: Wirtschaftsnachrichten. Anschließend: Wetter und Zeit.	15:40: Schuber-Heber (Schallplatten)
18:00: Vom Deutschen Kampfbild: Die Stadt der deutschen Kampfbild.	17:00: Ein Soldat deutscher Gebirgsarmee. Hörfolge von Kurt Hübner.
18:10: Die Arbeitswoche.	17:40: Rührberg, die Stadt der Deutschen Kampfbild; Gustav Schäfer und Hans Müller.
18:30: „Der Sommer, der in da“ Lieder zur Laute, gesungen von Erika Göge.	18:30: Kartenlesen für die Gitter-Augen; Carlo Hagen und Paul Hoff.
18:50: Aus Dresden: Rotes und Weißes. Romische Eper in 2 Akten.	18:50: Zeitgrüße das ehrbare Handwerk. Hörende Gesellen, alte Handwerksbräute und zünftige Lieber.
19:35: Die Kaufleute. Grenzmarkt im Kampf gegen die Fuffeln.	19:30: Mit dem Deutschenkammerchor.
20:00: Nachrichten.	20:00: Rembrandt. Anspiel: Wetter- und Wasserbericht.
20:15: Aus Dresden: Mauerer und Schlichter. Romische Eper in 2 Akten.	20:10: Reichsleitung: „Unser Saar“ — Der Weg frei zur Verhängung.
22:00: Aus Frankfurt: Reichsleitung: „Unser Saar“ — Der Weg frei zur Verhängung.	20:30: Des Meeres und des Welters. Wollen.
22:30: Nachrichten und Sportfunk.	21:00: „Die Rana.“ Ein Hörspiel.
22:50: Zangmusik.	22:00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
	22:45: Deutscher Sprechbericht.
	23:00: Zangmusik.

**Kleine Anzeigen**  
 Schaffen Umsatz!

**Gesellschaftlicher-Verammlung**  
 Tagungsordnung:  
 1. Berichtigung des Protokolls über das Geschäftsjahr 1933/34.  
 2. Bericht der Rechnungsprüfer.  
 3. Entlastung der Geschäftsleiter und des Aufsichtsrates.  
 4. Wahl eines Geschäftsführers an Stelle des statutenmäßig ausgeschiedenen Herrn Carl Wankner, Jülich.  
 5. Wahl eines Geschäftsführers an Stelle des vom Aufsichtsrat bis zur ordentlichen Gesellschafts-Verammlung ernannten Herrn Otto Schumann, Kempiß, auf 2 Jahre.  
 6. Wahl eines Aufsichtsratsmitgliedes an Stelle des statutenmäßig ausgeschiedenen Herrn Oswald Klenke, Bahra.  
 7. Wahl zweier Rechnungsprüfer an Stelle des Geschäftsführers.  
 8. Wünsche und Anträge.  
 Jülich, den 22. Juni 1934.

**Zuckerfabrik Lüzen**  
 Gesellschaftlich mit beiderseitiger Haftung.  
 Der Aufsichtsrat: P. Schumann, Vertheimer.

**Wund Brand u. Flechten Salbe**  
**Meurasan hilft!**  
 Vor Verletzungen ist niemand geschützt. Es ist deshalb immer gut, wenn man ein Mittel hat, das bei Wunden, Brand und Flechten, die bei Brandwunden, Hautbeschädigungen, Wunden, Flechten, Wunden aller Art usw. wichtige Dienste geleistet. Schon nach kurzer Zeit sind Sie die Schmerzen los und die Heilung wird beschleunigt. Zu haben in allen Apotheken in Döben und Tübingen. Dr. R. Reinhold Jahn, Meurasan (Thüringen) Wald. Oberlinde 127

**Henko** macht hartes Wasser  
 Henkel's Wasch- und Bleich-Soda  
 Ohne Chlor

**Wer det Rundfunkhörer!**